

Sozialforschungsstelle Dortmund

Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung der Technischen Universität Dortmund

sfs:nachrichten

Februar 2012

Sonderausgabe:
„Metropolendiskurs“

Inhalt

- I. Die Veranstaltung „Metropolendiskurs“
- II. Sektionen und Referenten
- III. Weiterführende Informationen
- IV. Allgemeine Hinweise

I. Die Veranstaltung „Metropolendiskurs“

Lebensqualität im Ruhrgebiet: Bedingungen, Faktoren, Potenziale



„Lebensqualität im Ruhrgebiet – Bedingungen, Faktoren, Potenziale“ im Fokus des diesjährigen „Metropolendiskurses“.

Diese Veranstaltungsreihe organisieren gemeinsam die Sozialforschungsstelle Dortmund – TU Dortmund (sfs), das Kulturwissenschaftliche Institut Essen (KWI) und das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung Dortmund (ILS).

Am 29. Februar 2012 diskutieren Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik das Thema „Lebensqualität im Ruhrgebiet“ unter den Aspekten Klima/Umwelt, Arbeit, Landschaft und Kultur.

Nach langen Phasen schwerindustrieller Prägung und den mühevollen Stationen des immer noch nicht abgeschlossenen Strukturwandels ist das Ruhrgebiet heute in der Lage, sich selbstbewusster und selbstkritischer mit seinen Defiziten und Chancen auseinanderzusetzen, als es vor Jahren möglich war.

Nicht zuletzt Leitbild und reflexive Diskussionskultur der europäischen Kulturhauptstadt 2010 haben geholfen, die regionalen Stärken und Schwächen konsequenter zu analysieren und sachbezogen weitergehende Ziele und Formen produktiver Zusammenarbeit zu entwickeln. Dies gilt nicht nur für die Kultur: Auch in Wirtschaft und Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Bildung keimen Netzwerkideen und übergreifende Verbindungen,

auch die kritische Öffentlichkeit der Bürger, die ihre Interessen deutlicher artikulieren und regional vermitteln, gewinnt an Gewicht.

Mit dem neuen Blick auf die Region gewinnt auch das Thema Lebensqualität im Ruhrgebiet eine zusätzliche Bedeutung: Die Kulturhauptstadt hatte es unter ihrem Motto „Wandel durch Kultur, Kultur durch Wandel“ in seinen vielfältigen kulturellen Facetten richtungsweisend mitgedacht.

Unsere Tagung will daran anknüpfen und die Bedingungen, Faktoren und Potenziale für Lebensqualität im Ruhrgebiet in den Bereichen Klima/Umwelt, Arbeit, Landschaft und Kultur untersuchen. Wir fragen weniger nach den subjektiven Voraussetzungen für das Empfinden von Lebensqualität, wir beobachten vor allem die äußeren Voraussetzungen und die Eigenart, wie Interessen und Akteure in der Region mit ihnen umgehen, ob und wie sie sich um ihre weitere Entwicklung bemühen, welche Konzepte und Lösungen sie vorschlagen, um die Lebensqualität in der Region zu verbessern.

Wir verstehen Lebensqualität als einen wesentlichen Schlüsselfaktor für die erfolgreiche städtische und metropolitane Zukunft der Region. Lebensqualität ist hochbedeutsam für die Bürger, die in dieser Region leben, sie bildet den Horizont der Attraktivität für neue, global vernetzte Industrien und die hochqualifizierten Arbeitskräfte der Wissensökonomie.

Metropolen, die besondere landschaftliche Lagen, städtische Qualitäten und dichte kulturelle Infrastrukturen aufweisen, scheinen durch ihre Attraktivitätsmerkmale in den internationalen Lebensqualitäts-Rankings zu profitieren. Gleichwohl, auch das Ruhrgebiet weist seine Qualitäten auf, neben allen Problemen. Diese Qualitäten wollen wir herausarbeiten und in ihrer Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der Region kritisch einschätzen.

II. Sektionen und Referenten

Sektion 1: Klima und Umwelt



Der Klimawandel betrifft den Ballungsraum Ruhrgebiet auf besondere Weise, er verstärkt ungünstige Entwicklungen in der Region und bringt neue Umweltrisiken mit sich. Die Sektion 1 nimmt diese Entwicklung, ihre Gründe, Indikatoren und Folgen detailliert in den Blick, um sich dann der Frage zuzuwenden, welche Maßnahmen und Strategien lokal und regional zu entwickeln sind, um den negativen Folgen des anthropogenen Klimawandels entgegenzutreten zu können. Gelingt es der Region, viele kleine Schritte zu einer großen Transformation zu bündeln, welche die Lebensqualität in ihr begünstigt? Das Projekt „Klimainitiative Essen“ dient hier als Beispiel für neuartige Bündnisse zur Energieeinsparung und zur Etablierung einer neuen Klimakultur.

Da derartige Bündnisse ohne Bürgerbeteiligung und Partizipationsstrukturen nicht erfolgreich sein können, werden diese in ihrer Bedeutung eigens fokussiert. Schließlich wird auch das Thema Mobilität und Verkehr im Ruhrgebiet einbezogen, hier geht es vor allem um die Entwicklung neuer Strategien zur Verminderung der Klimaschädlichkeit von städtischem und regionalem Verkehr.

Referenten:

Prof. Dr. Wilhelm Kuttler, Universität Duisburg-Essen; Prof. Dr. Alexander Schmidt, Universität Duisburg-Essen; Björn Ahaus, Kulturwissenschaftliches Institut; Prof. Dr.-Ing. Oscar Reutter, Wuppertal-Institut.

Moderation:

Benjamin Best, Wuppertal-Institut

Sektion 2: Arbeit



Als Herz der Industriegesellschaft in Deutschland war das Ruhrgebiet lange durch harte körperliche Arbeit vor allem in Zechen und Stahlwerken und durch die sozialpartnerschaftlichen Gestaltungsformen der Arbeitsverhältnisse geprägt. Heute ist in vielen Bereichen der Abschied vom Bild des Malochers längst vollzogen. Hochtechnologien, internationale Wettbewerbsbedingungen und Dienstleistungswirtschaft schaffen neue Verhältnisse. Der demographische Wandel und der sich abzeichnende Fachkräftemangel zwingen die Unternehmen zudem, sich verstärkt um Ausbildung und Bindung qualifizierter Arbeitskräfte zu bemühen und ihnen attraktive Arbeitsbedingungen zu bieten.

Lässt sich die regionalspezifische Qualität der Arbeit, lassen sich ihre Bedingungen im Ruhrgebiet verbessern, nehmen sich Wirtschaft und Politik dieser Aufgabe bewusst an? Das Podium nimmt die schöne neue Arbeitswelt an der Ruhr in den Blick, diskutiert das Talentmanagement in der Stahlindustrie, die Entwicklung der mit hohen Erwartungen verknüpften Kreativwirtschaft und die Human Resources Entwicklung als Standortfaktor.

Referenten:

Prof. Dr. Jürgen Howaldt, Sozialforschungsstelle Dortmund – TU Dortmund; Dr. Rudolf-Carl Meier, Thyssenkrupp Steel Europe; Bernd Fesel, european centre for creative economy; Joachim Beyer, Wirtschaftsförderung Dortmund.

Moderation:

Prof. Dr. Jürgen Howaldt, Sozialforschungsstelle Dortmund – TU Dortmund

Sektion 3: Landschaft



Die Kulturlandschaft des Ruhrgebiets ist wesentlich von der Montanindustrie und ihrer spezifischen Bedarfsstruktur bestimmt. Seit dem Ende der Vorherrschaft dieser Industrie befindet sie sich in einem Transformationsprozess, in dem Lebensqualität als wichtiges Kriterium sichtbar und verhandelt wird. Seit der Internationalen Bauausstellung Emscher Park (1988-1999) und mit dem aktuellen Umbau des Emschersystems nimmt das Ruhrgebiet eine weltweit führende Rolle bei der Gestaltung der Transformation von industriell geprägten Kulturlandschaften ein. Offen ist aber noch, inwieweit diese Vorreiterrolle die Region für Unternehmen und Arbeitnehmer moderner Wissensökonomie attraktiv und interessant macht, offen ist auch, warum die internationale Wahrnehmung des Umbauprozesses ihrer regionalen Einschätzung immer noch hinterherläuft. Und die Bürger? Wie sehen sie die Umgestaltungen, wie beteiligen sie sich an ihr?

Referenten:

Uwe Burmeister, Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr NRW; Prof. Dr. Dr. Martina Oldengott, Emschergenossenschaft; Ulrich Carow, Bereichsleiter Umwelt, Regionalverband Ruhr; Volker Lindner, Stadtbaurat Herten.

Moderation:

Dr. Frank Roost, Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Dortmund

Sektion 4: Kultur

Das Jahr der europäischen Kulturhauptstadt 2010 war für die Kulturregion Ruhrgebiet von herausragender Bedeutung. Regional, national und international machte es Stärken und Kräfte sichtbar, welche die Lebensqualität in der Region wesentlich prägen. Auch nach 2010 bleibt die dichte Kulturlandschaft an der Ruhr mit ihren Theatern, Opern, Museen, ihren kulturellen Szenen und Bildungsnetzwerken von außerordentlicher Bedeutung, zur Attraktivität der Region trägt sie weiterhin wesentlich bei. Andere Potenziale treten mit wachsender Bedeutung hinzu: Wissenschaftskultur, Bildungskultur, Integrationskultur, die Entwicklung und Kultivierung einer modernen Urbanität. Auch sie zählen zu den Faktoren für Attraktivität und Bindungsfähigkeit einer Region, zu ihrer ökonomischen, sozialen und politischen Qualität. Wie geht das Ruhrgebiet mit diesen Potenzialen, die international als herausragende Bedingungen für metropolitane Entwicklungen eingeschätzt werden, um? Liegen sie brach, werden sie entwickelt? Wer sind die Akteure, welche Strategien verfolgen sie?

Referenten:

Jürgen Fischer-Pass, Regionalverband Ruhr; Dr. Hans Stallmann, Universitätsallianz Metropole Ruhr; Jan Polivka, TU Dortmund/Städtebau; Leyla Özmal, Integrationsbeauftragte der Stadt Duisburg.

Moderation:

Dr. Norbert Jegelka, Kulturwissenschaftliches Institut Essen

III. Weiterführende Informationen**Veranstaltungsort:**

Philharmonie Essen, Huysenallee 53, 45128 Essen

Datum: 29. Februar 2012, 12:30 Uhr bis 20:15 Uhr

Anfahrt mit der Bahn: Hauptbahnhof Essen, 8 Minuten Fußweg ab Ausgang Süd, Richtung Essen-Rüttenscheid

Anfahrt mit dem Auto: A 40 (Ausfahrt: Essen-Zentrum), A 42 (Ausfahrt: Kreuz Essen-Nord), A 52 (Ausfahrt: Essen-Rüttenscheid), dann der Beschilderung Essen-Zentrum und Philharmonie/Saalbau folgen.

Programm

- | | |
|-----------|--|
| 12.30 Uhr | Anmeldung, Imbiss, Gespräche |
| 13.00 Uhr | Begrüßung und Eröffnung:
Prof. Dr. Claus Leggewie, Kulturwissenschaftliches Institut Essen |
| 13.15 Uhr | Lebensqualität im Ruhrgebiet
- von außen: Prof. em. Dr. Klaus Kunzmann, live aus Melbourne
- von innen: Prof. Dr. Christa Reicher, TU Dortmund |
| 14.30 Uhr | Kurze Pause |

14.45 Uhr	Sektion 1: Klima und Umwelt/Sektion 2: Arbeit
16.30 Uhr	Pause
17.00 Uhr	Sektion 3: Landschaft/Sektion 4: Kultur
18.45 Uhr	Pause
19.00 Uhr	Abschlussdiskussion Auf dem Podium: Dr. Monika Goldmann, Sozialforschungsstelle Dortmund – TU Dortmund; Prof. Dr. Klaus Klemm, Universität Duisburg Essen, Prof. Dr. Claus Leggewie, Kulturwissenschaftliches Institut Essen, Prof. Dr. Martin Prominski, Hannover. Moderation: Prof. Dr. Rainer Danielzyk, Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Dortmund
20.15 Uhr	Imbiss, Gespräche

Veranstalter:

Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI)
Goethestraße 31 , 45128 Essen
Tel. + 49 (0)201 7204161
Fax + 49 (0)201 77204111
Internet: www.kulturwissenschaften.de

Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung Dortmund (ILS)
Brüderweg 22–24, 44135 Dortmund
Tel. + 49 (0) 231 9051-0
Fax + 49 (0) 231 9051-155
Internet: www.ils-forschung.de

Sozialforschungsstelle Dortmund (sfs)
Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung der TU Dortmund
Evinger Platz 17, 44339 Dortmund
Tel. + 49 (0) 231/8596-0
Fax + 49 (0) 231/8596-100
Internet: www.sfs-dortmund.de

Anmeldung und weitere Informationen:

Anmeldungen zur Veranstaltung bitte bis zum **24. Februar 2012** an:

- Maria Klauwer, Kulturwissenschaftliches Institut (KWI)
Mail: maria.klauwer@kwi-nrw.de

Der Veranstaltungsflyer steht [hier](#) zum Download zur Verfügung.

Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Hintergrundinformationen zur Veranstaltungsreihe „Metropolendiskurs“ finden Sie [hier](#).

IV. Allgemeine Hinweise

Allgemeine Hinweise

- Die sfs:nachrichten erscheinen nur noch im PDF-Format.
- Sie können Ihr Newsletter-Abonnement selbst verwalten. Alle notwendigen Angaben und Einstellungen finden Sie unter dem folgenden Link:
[Newsletter-Anmeldung](#)
- Ältere Ausgaben des Newsletters finden Sie unter:
[Newsletter-Archiv](#)

Bitte beachten Sie auch die aktuellen Hinweise und Neuigkeiten auf unserer Website: www.sfs-dortmund.de

Impressum

Sozialforschungsstelle Dortmund (sfs)

Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung der Technischen Universität Dortmund

Evinger Platz 17
D-44339 Dortmund
newsletter@sfs-dortmund.de
www.sfs-dortmund.de

Redaktion:

Jürgen Schultze (V.i.S.d.P.)
Julia Laska
Thomas Dermin

Bildquellen:

Bilder 1, 2, 4, 5, 6: Stadtbildstelle Essen, Bild 3: TU Dortmund